

## Der letzte Sommer: Überbauung zwingt zum Abschied von einem idyllischen Ort

Der Campingplatz Merlischachen schliesst für immer. Er soll einer Überbauung weichen. In ihrem Bildband fängt Fotografin Micha Eicher den letzten Sommer voller Leben und Abschied ein. Es ist eine Hommage an die Menschen und Geschichten, die diesen Platz prägten.

Edith Meyer

Es gibt Orte, die in unserem Leben eine besondere Rolle spielen – Orte, die uns ein Gefühl von Heimat vermitteln, obwohl sie nicht unser ständiger Wohnsitz sind. Für viele Menschen war der Campingplatz in Merlischachen genau so ein Ort.

Seit 2016 verbrachte die Berufsfotografin, Kommunikationsexpertin und Dozentin Micha Eicher aus Luzern jeden Sommer vier bis sechs Wochen auf diesem Campingplatz, direkt am Vierwaldstättersee gelegen.

«Wir waren auf vielen Campingplätzen hier und im Ausland, aber so nah am Wasser steht man nirgends sonst», betont sie. Was als spontaner Wochenendaufenthalt begann, wurde schnell zur alljährlichen Tradition. Die Nähe zur Natur, das Gefühl von Freiheit und die tägliche Erfrischung im See sorgten bei der Luzernerin für die perfekte Entschleunigung vom hektischen Alltag.

Doch im Sommer 2023 erreichte die Stammgäste eine unerwartete Nachricht: Der Campingplatz soll endgültig geschlossen werden. Für die langjährigen Besucher war dies ein schwerer Schlag. «Die Menschen waren fassungslos und auch etwas sprachlos», erinnert sich Micha Eicher. Es sei «ein jahrelanger, liebevoll gewordener Zufluchtsort, ein Zuhause, das einfach so wegfällt, einem einfach so genommen wird» gewesen.

Trotz der Trauer gab es auch eine tiefe Dankbarkeit für diesen letzten geschenkten Sommer. Die Stammgäste nutzten die verbleibende Zeit intensiv, um noch einmal all das zu tun, was sie an diesem Ort so sehr liebten. Es war ein Sommer voller kreativer und gemeinschaftlicher Aktivitäten – von spontanen Zopfbackaktionen über Klangschalenkonzerte bis hin zu gemeinsamen Work-outs am Seeufer.

Mit ihrem Bildband «Der letzte Sommer» bewahrt Fotografin Micha Eicher die Erinnerungen an diesen einzigartigen Ort, der nun für immer verschwindet – eine Hommage an die Geschichten und die Gemeinschaft, die hier lebte. Entstanden sind 30 Porträts und deren Geschichten. Besonders berührend war für Micha Eicher die Abkündigungsfest einer Frau, die seit ihrer Kindheit auf den Campingplatz kam und ihn als ihren Kraftort bezeichnete.

### «Swiss Photo Award» im Bereich Reportage gewonnen

Im Haus der Fotografie findet noch bis am 29. September die Ausstellung «Photoville 4600 – Das Beste der Schweizer Fotografie» in Olten statt: Aus über 1400 Werken von 344 Fotografinnen und Fotografen hat die internationale Jury die besten Arbeiten ausgewählt. Die Luzerner Fotografin Micha Eicher hat den «Swiss Photo Award» in der Kategorie Reportage/Storytelling gewonnen. «Als Fotografin ist es eine der grössten Wertschätzungen, einen solchen Preis zu erhalten. Ich bin total überwältigt», sagt Micha Eicher. Und: «Es bedeutet mir so viel, mit dieser Fotoserie aus meinem Herzensprojekt und Langzeitreportage «Der letzte Sommer» eine solche Auszeichnung zu erhalten.» (em)

«Mir ist es ein Anliegen, dass wir über unsere verbleibenden Freiräume nachdenken, bevor sie alle weg sind.»

«Es war für mich eine besondere Ehre, diesen Moment fotografisch festhalten zu dürfen», erzählt sie. Die Familie der Verstorbenen wählte den Campingplatz bewusst als Ort der Abschiedszeremonie – ein Zeichen dafür, wie tief die Verbindung zu diesem Platz war. Freud und Leid haben sich hier in all den Jahren die Hand gegeben.

### Holländer bereiten Käsefondue in der Emaillepfanne zu

Zum Schmunzeln wiederum ist die Geschichte der Covermodels aus dem Buch: Es sind die Holländer Frans und Sylvia. Sie lieben Schweizer Käsefondue. Das haben sie immer am See gegessen – und zwar in einer Emaillepfanne auf der Herdplatte, mit ganz normalen Gabeln. «Weil sie kein Rechaud hatten, mussten sie die Pfanne alle paar Minuten wieder auf der Herdplatte wärmen, bevor es weiterging mit dem Brottrüben. Für uns Schweizer ein komischer Anblick», erzählt Micha Eicher. Frans komme bereits seit er ein kleiner Junge war auf denselben Platz, wo schon sein Vater jahrelang jeden August Urlaub machte. «Nun fand ich, ist es an der Zeit, dass er für so viele Jahre Schweiz-Aufenthalt ein Caquelon mit Rechaud sowie richtige Fonduegabeln verdient habe. Das habe ich ihnen dieses Jahr geschenkt, aber die Fotos im Buch sind natürlich noch mit der legendären Emaillepfanne», fügt Micha Eicher hinzu.

Ihr Bildband dokumentiert nicht nur die persönlichen Geschichten und Schicksale der Menschen, die über Jahre hinweg diesen Ort geprägt haben, sondern stellt auch wichtige gesellschaftliche Fragen. Wie gehen wir als Gesellschaft mit den wenigen verbleibenden Freiräumen in der Natur um? Bleiben sie einer kleinen, privilegierten Gruppe vorbehalten, oder schaffen wir Konzepte der gemeinsamen Nutzung, wie beispielsweise Campingplätze oder Tiny-House-Siedlungen? «Mir ist es ein

Anliegen, dass wir über unsere verbleibenden Freiräume nachdenken, bevor sie alle weg sind», betont Micha Eicher. Ihr Buch bietet den Leserinnen und Lesern die Möglichkeit, die Geschehnisse sowohl aus menschlicher, fotografischer als auch gesellschaftskritischer Perspektive zu betrachten.

Der historische Hintergrund des Campingplatzes wird im Buch ebenfalls beleuchtet: Seit den 1950er-Jahren war der Platz ein fester Bestandteil der Reiseroute entlang der alten Gotthardstrasse. Zahlreiche Familien kehrten Jahr für Jahr zurück, und über die Jahrzehnte entstanden tiefe Freundschaften und eine Gemeinschaft, die nun vor dem Aus steht.

### Nach Landverkauf steht Umzonung in Wohngebiet bevor

Der Campingplatz in Merlischachen wurde vom Grossvater des heutigen Pächters, Jürg Lustenberger, gegründet. In den 90er-Jahren entschied das Bundesgericht, dass die Campingzone bestehen bleibt und eine Umzonung für Wohnraum keine Berechtigung hat. 1994 wurde die erste der fünf Parzellen, diejenige mit der Ratsherrenscheune, vom Campingplatz abgetrennt. 2022 wurde Jürg Lustenberger der Pachtvertrag für zwei der drei verbliebenen Grundstücke vom neuen Eigentümer gekündigt. Der Landbesitzer erteilt dem Pächter seit der Kündigung jeweils spontan auf die neue Campingsaison hin eine Nutzungsbewilligung, von der infolge der ins Alter gekommenen Infrastruktur nur noch Stammgäste profitieren. Geplant ist, dass die beiden Grundstücke des neuen Besitzers von der Kur- in die Wohnzone umgezont werden. Über die Zonenplanänderung stimmen die Küssnachter voraussichtlich in einem Jahr ab.

Das Buch «Ein letzter Sommer» von Micha Eicher fängt die letzten Momente eines Mikrokosmos ein, der bald nur noch in Erinnerungen und Fotografien weiterleben wird. Und wie gehts weiter? «Ich bin wieder unterwegs mit meiner Kamera und unserem orangen VW-Oldtimer-Bus. Am liebsten porträtiere ich Menschen auf meinen Reportagen und tauche in verschiedene Kulturen ein. Denn die Kamera ist für mich ein Türöffner, um Menschen zu begegnen und hinter die Kulissen zu blicken.»

### Hinweis

Micha Eicher: «Der letzte Sommer», Anda-Verlag Zürich 2024. Im Buchhandel und im Kulturhaus in Küssnacht erhältlich.



Bald soll Schluss sein mit dem Campingplatz in Merlischachen: Mit seiner Schliessung fällt eine langjährige Tourismusinstitution weg. Bild: Karin Bischof



Exklusiver Seezugang droht zu verschwinden. Micha Eicher hat den letzten Sommer vor Ort festgehalten und selbst dort im orangen VW-Oldtimer-Bus gelebt.



Micha Eicher wurde letzte Woche für ihr Werk ausgezeichnet. Bild: Helen Ree



Die Holländer Sylvia und Frans kommen seit Jahren hierher.



Abkündigungsfest einer Frau, die seit 1967 auf dem Campingplatz in Merlischachen ihre Ferien verbrachte. Bilder: Micha Eicher